

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 174 (2008)
Heft: 05

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Nachrichten

DEUTSCHLAND

Führung des Marineverbandes UNIFIL

Ende Februar 2008 hat die Bundeswehr in Anwesenheit von Verteidigungsminister Jung die Führungsverantwortung der «Maritimen Task Force» (MTF) UNIFIL im Libanon an die italienische Marine übergeben. Neuer Kommandant dieses multinationalen Verbandes ist der italienische Flottenadmiral Ruggiero Di Biase.

Die MTF UNIFIL wurde nach Beendigung des Konflikts zwischen Israel und der auf dem libanesischen Territorium operierenden Hisbollah im Oktober 2006 aufgestellt. Seitdem klären deutsche Marinekräfte gemeinsam mit ihren internationalen Partnern den Seeraum auf, überwachen die Seewege und sichern die seewärtige Grenze des Libanon militärisch ab. Im Verdachtsfall werden Schiffe kontrolliert und allenfalls umgelenkt. Gemäss deutschen Angaben wurden seit Oktober 2006 mehr als 13000 Schiffe abgefragt und annähernd 70 durch die UNIFIL, resp. durch die libanesischen Behörden näher untersucht. Durch den Einsatz der MTF UNIFIL sei es unterdessen gelungen, den Waffenschmuggel über das Mittelmeer effektiv zu unterbinden. Ausserdem haben die deutschen Marinekräfte in dieser Zeit auch Lufttransporte, humanitäre Hilfeleistungen und

vor allem technische Ausrüstungs- und Ausbildungshilfe für die libanesischen Sicherheitskräfte durchgeführt.

Seit März 2008 ist nun die «European Maritime Force» (EUOMARFOR) – eine multinationale Einheit, die im Wesentlichen aus französischen, spanischen, italienischen und portugiesischen Truppen besteht, für die Seeüberwachung innerhalb der UNIFIL zuständig. Für rund ein Jahr wird Italien die Führungsverantwortung innehaben, später dürfte Frankreich oder Spanien das Kommando übernehmen. Aber auch deutsche Marinekräfte werden sich weiterhin substantiell an dieser Operation mit einer Fregatte, zwei Booten und einer Versorgungseinheit beteiligen. Daneben wird Deutschland seine bilateral vereinbarte materielle Unterstützung und Ausbildung der libanesischen Streitkräfte fortsetzen. Die Bundeswehr hat bisher über 300 libanesischen Soldaten in den Bereichen Operationsdienst und Logistik ausgebildet. Zudem werden libanesischen Ausbilder an Bundeswehrschulen in Deutschland geschult. Der Libanon soll dadurch möglichst schnell in die Lage versetzt werden, die seeseitige Grenze gegen illegalen Waffenschmuggel selber zu sichern und so die staatliche Autorität in eigener Verantwortung wieder wahrzunehmen.



Deutsche Schiffe unterstützen auch weiterhin die UNIFIL.

Digitales Führungsinformationssystem für das Heer

Als erster Verband des deutschen Heeres erhält die deutsch-französische Brigade das digitale Führungsinformationssystem (FüInfoSysH). Damit macht die Brigade als Vorreiter im Bundesheer einen entscheidenden Schritt in Richtung vernetzte Operationsführung. Bis 2012 sollen alle Einheiten mit dem neuen Führungsinformationssystem ausgestattet werden. Hauptauftragnehmer des Systems ist EADS, wobei von der Arbeitsgemeinschaft FüInfoSysH, zu der sich die beiden Unternehmen Krauss-Maffei Wegmann und Rheinmetall zusammengeschlossen haben, bis zu diesem Zeitpunkt etwa 1500 Bundeswehrfahrzeuge ausgestattet werden müssen. Vorhandene Gefechtsfahrzeuge werden mit der neuen Technik versehen, während an die Gefechtsstandtruppe neue Trägerfahrzeuge mit der entsprechenden Ausrüstung ausgeliefert werden. Das Führungssystem ist für die Divisionsebene und darunter vorgesehen und verfügt über folgende Funktionen und Komponenten:

- Digitale Lagekarten
- Echtzeitübermittlung von Lageinformationen
- Anzeige der Einsatzbereitschaft von Personal, Waffen und Material.

Grundsätzlich hat das FüInfoSysH zum Ziel, der militärischen Führung raschere und präzisere Informationen bereitzustellen, um so die Führungsprozesse wirksam zu unterstützen und die Informationsflüsse zu beschleunigen. FüInfoSysH ist auf Interoperabilität ausgerichtet, sowohl mit den Bündnispartnern als auch im Systemverbund mit den Teilstreitkräften der Bundeswehr. Gemäss Planung soll die Funktionalität des Systems zukünftig allen Truppengattungen des Heeres mit entsprechenden Erweiterungen und Anpassungen zur Verfügung gestellt werden. In einem weiteren Schritt wird auch eine Integration in das teilstreitkräfteübergreifende FüInfoSysSK angestrebt. Dieses befindet sich seit einigen Jahren in Entwicklung.



Bis 2012 sollen alle Einheiten des Heeres mit dem FüInfoSys ausgerüstet sein.

FRANKREICH

Bestellung von Transporthelikoptern NH90

Die französische Rüstungsbeschaffungsbehörde DGA hat zu Beginn dieses Jahres beim Unternehmenskonsortium NH-Industries 68 Helikopter vom Typ NH90 in der Heeresversion TTH (Taktischer Transport Helikopter) geordert. Das für die Produktion des neuen europäischen Transporthelikopters zuständige Konsortium besteht aus den Firmen Eurocopter (62,5 Prozent),

AgustaWestland (32 Prozent) und Stork Fokker (5,5 Prozent). Vorerst hat Frankreich zwölf dieser Maschinen fest in Auftrag gegeben. Noch in diesem Jahr will die französische DGA (Délégation Générale pour l'Armement) weitere 22 Helikopter definitiv in Auftrag geben und die restlichen 34 Maschinen sollen dann im Jahre 2010 bestellt werden. Der Gesamtaufwand für diese dringende Beschaffung wird auf etwa 1,8 Mrd. Euro beziffert.

Der NH90 ist ein durch die europäische Rüstungsindustrie entwickelter Helikopter mit einem Transportvolumen von 3 bis 4 Tonnen, der zur Modernisierung der Helikopterflotten in den Streitkräften Europa gedacht ist. Er soll künftig bei diversen Armeen für taktische Truppentransporte und auch für die U-Boot-Jagd beschafft werden. Der NH90 wurde ursprünglich als gemeinsames Entwicklungsprogramm der vier Staaten Deutschland,

Frankreich, Italien und Niederlande aufgelegt; später stiessen auch Portugal und Belgien hinzu. Ausserdem haben inzwischen die Armeen von Schweden, Finnland, Norwegen, Griechenland, Spanien sowie von Oman und Australien den NH90 bestellt. Unterdessen besteht ein fester Auftragsbestand für 507 Maschinen unterschiedlicher Versionen. Allgemein wird in nächster Zeit mit weiteren Bestellungen gerechnet.



Transporthelikopter NH90 wird bei diversen Armeen eingeführt.

GROSSBRITANNIEN

Thermobarische Waffen für britische Truppen in Afghanistan?

Die Kommandanten der in Afghanistan eingesetzten britischen Einheiten hatten bereits im letzten Jahr die Beschaffung thermobarischer Gefechtsköpfe verlangt. Denn die im Einsatz stehenden Truppen hatten immer wieder die Erfahrung gemacht, dass die Wirkung herkömmlicher Gefechtsköpfe, die von Raketenrohren und Panzerabwehrkanonen verschossen werden, bei der Bekämpfung von Zielen in befestigten Stellungen und Gebäuden zu gering ist. Das britische Verteidigungsministerium hat nun den Forderungen teilweise nachgegeben und der Zuteilung von «enhanced blast munitions» an die Truppen in Afghanistan zugestimmt. Unterdessen wurde gemäss Medienberichten den britischen

Truppen so genannte «Anti Structure Munition» (ASM) abgegeben. Die für den Einsatz mit der Mehrzweckwaffe «SMAW» vorgesehenen neuen Gefechtsköpfe werden vom deutschen Munitionshersteller Dynamit Nobel Defence hergestellt.

Thermobarische Gefechtsköpfe verwenden ein Benzinmisch, das sich beim Aufprall im Ziel in der Luft verteilt und zusammen mit dem Sauerstoff eine hochexplosive Wolke bildet, die dann gezündet wird. Dadurch entsteht eine starke Druck- und teilweise auch Hitzewelle, die sich in geschlossenen Räumen oder Stellungen besonders heftig auswirken kann. Die Druckwirkung der Detonation in Verbindung mit dem darauf folgenden Sog kann Stellungen und auch leicht gebaute Gebäude zum Einstürzen bringen.

Allerdings haben thermobarische oder volumetrische Waffen resp. diesbezügliche Gefechtskopfformen in letzter Zeit internationales Aufsehen erregt, wobei auch über ein Verbot solcher Munition diskutiert wird. Denn insbesondere deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper sind bis heute nicht genau geklärt. Die britische Militärführung weist aber darauf hin, dass es sich bei den neuen Gefechtsköpfen lediglich um eine leichte «anti-structure-muni-

tion» handelt, für die bisher kein Verbot bestehe.



Schultergestützte Unterstützungswaffe «SMAW».

EUROPA

Europäische Kooperation zum Schutz der Streitkräfte

Der Schutz der Streitkräfte, vor allem der im Ausland eingesetzten Truppen, stellt bei den zunehmend komplexer werdenden Einsatzbedingungen heute eine der grössten Herausforderungen dar. Dies wurde anlässlich einer Informationsveranstaltung der Europäischen Verteidigungsagentur (European Defence Agency, EDA) klar zum Ausdruck gebracht.

Die vor einigen Jahren gegründete EDA hat zum Zweck, die Verteidigungsfähigkeiten im Bereich der Krisenbewältigung zu verbessern und insbesondere die europäische Rüstungszusammenarbeit zu fördern. Zudem soll gleichzeitig die europäische industrielle und technische Verteidigungsbasis gestärkt und ein wettbewerbsfähiger europäischer Markt für Rüstungsgüter geschaffen werden.

Das vorgestellte «Defence R&T Joint Investment Programme on Force Protection» (JIP FP) ist als Pilotprogramm von hoher Bedeutung, sowohl für die Europäische Verteidigungsagentur als auch für die Armeen ihrer Mitgliedstaaten. Bereits vor einiger Zeit hat die EDA der Einrichtung eines Forschungs- und Technologieprogramms zum Thema Schutz der Streitkräfte im Umfang von 55 Mio. Euro

zugestimmt. Insgesamt beteiligen sich 20 europäische Nationen an diesem Programm, welches aktuelle technologische Fragestellungen im Kontext folgender Fähigkeitsbereiche untersucht:

- Verbesserung der Detektion, Identifikation von und Reaktion auf Gefahren zur Erhöhung der kollektiven Überlebensfähigkeit (Collective Survivability),
- Schutz von Einzelpersonen (Individual Protection),
- Zusammenführung und Analyse von Informationen unterschiedlicher Quellen (Data Analysis und Data Fusion),
- Missionplanung und Ausbildung im Hinblick auf asymmetrische Bedrohungen (Mission Planning and Training in an Asymmetric Environment).

Dieses erste durch die EDA initiierte gemeinsame Investitionsprogramm wird durch ein Management-Komitee geführt, das sich aus Vertretern der EU-Staaten zusammensetzt. Ausschreibungen und Vertragsabschlüsse im Rahmen des JIP FP sind im Gange; für die beteiligten Nationen sind nebst wirtschaftlichen vor allem die technischen Erkenntnisse von Bedeutung. An den regelmässigen durchgeführten Tagungen findet jeweils auch ein reger Informationsaustausch statt.

USA

Verteidigungsbudget 2009

Das vom US Präsidenten im Februar 2008 beantragte reguläre Verteidigungsbudget für das nächste Fiskaljahr beläuft sich auf rund 515 Mrd. US Dollar. Dies entspricht einem Anstieg von rund 36 Mrd. oder von rund 7,5 Prozent gegenüber dem bewilligten Haushalt für das laufende Fiskaljahr. Die im Energiedepartement angesiedelten Kosten für Nuklearwaffen und andere verteidigungsrelevante Aufgaben von zusammen rund 25 Mrd. US Dollar sind darin nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten sind die Kosten für die laufenden Militäroperationen im Irak, in Afghanistan und im globalen Kampf gegen den Terrorismus, die über ausserordentliche Kredite finanziert werden. Im aktuellen Fiskaljahr 2008 beträgt der gesamte Verteidigungsetat vermutlich etwa 650 Mrd. US Dollar, für das Fiskaljahr 2009

muss voraussichtlich gesamthaft mit mehr als 700 Mrd. US Dollar gerechnet werden.

Auffallend sind die umfangreichen Mehrausgaben, die zur Modernisierung und Transformation der Bodentruppen gedacht sind; vorgeschlagener Zuwachs von 20,5 Mrd. US Dollar. Zusätzlich sind 7,5 Mrd. für Schutzverbesserungen bei den Truppen der Army und des Marine Corps vorgesehen. Begründet werden diese Ausgaben mit der aktuell hohen Belastung und dem laufenden personellen Ausbau der Bestände, die bis 2011 um total 92 000 Soldaten und Marines erhöht werden sollen. Im Fiskaljahr 2009 sind wiederum rund 15 Mrd. für 7000 zusätzliche Soldaten beim Heer und 5000 zusätzliche Marines veranschlagt. Gleichzeitig soll die Zahl der BCT's (Brigade Combat Teams) von 40 auf 42 erhöht werden.

Verzögerungen beim FCS-Programm

Für die US Army sind die «Future Combat Systems» (FCS) das zentrale Entwicklungs- und Beschaffungsprogramm, das für die Landstreitkräfte der Zukunft (Future Force) benötigt wird. Die FCS bestehen gegenwärtig noch aus 14 bemannten und unbemannten Systemen sowie dem dazugehörenden integrierenden Kommunikations- und Informationsnetzwerk. Anfang 2007 kürzte die Army die Anzahl der FCS aus Kostengründen von früher 18 auf jetzt noch 14 Systeme. Die künftige «Future Force» soll sowohl aus den neuen «Brigade Combat Teams» (BCT's) als auch den modernisierten Verbänden der «Current Force» bestehen.

Bei den ersten Planungen von Ende der 90er Jahre waren die Gesamtkosten für das FCS-Programm noch mit nur

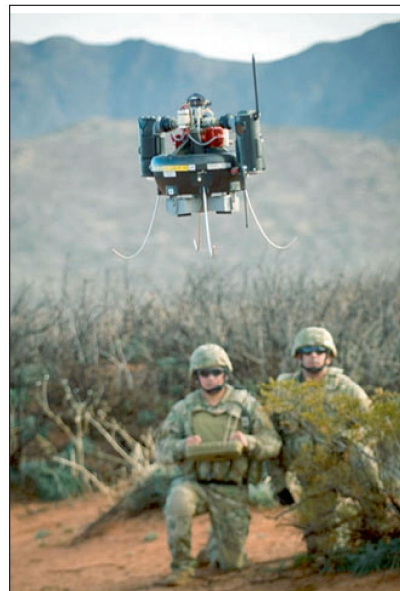
90 Mrd. Dollar angegeben worden; als Horizont für die Truppeneinführung wurde damals das Jahr 2008 eingeplant. In der Zwischenzeit musste das äusserst ambitionöse Programm stark redimensioniert werden und der Gesamtaufwand für das FCS-Programm wird unterdessen auf mehr als 200 Mrd. Dollar geschätzt. Die erste mit den FCS ausgerüstete Kampfbrigade soll nun erst 2015 einsatzbereit sein. Zudem muss aus finanziellen Gründen die geplante Ausstattung des US-Heeres mit FCS-Komponenten weiter redimensioniert und die Einführung bis 2030 ausgedehnt werden. Gemäss neusten Berichten sollen nun nur noch 15 BCT's mit FCS ausgerüstet werden; seinerzeit war man noch von einer Gesamtzahl von über 50 BCT's ausgegangen.

Unterdessen geht die technologische Entwicklung im

Bereich der FCS unvermindert weiter. Noch in diesem Jahr sollen erste Komponenten an eine Versuchseinheit, die im Rahmen der «Army Evaluation Task Force» (AETF) eingesetzt ist, abgegeben und getestet werden. Darunter sind auch erste Prototypen des Kampffahrzeuges MCS2010.

Trotz zunehmender Kritik ist eine vollständige Streichung des FCS-Programms auszuschliessen; denn die laufenden Entwicklungen im Rahmen der FCS sind ein Kernelement der geforderten Modernisierung und Transformation der US Army.

Für das im Oktober 2008 beginnende Budgetjahr 2009 sind denn auch wiederum 3,5 Mrd. Dollar für die weitere Entwicklung der FCS eingeplant. Die Reduktionen und



Entwicklung der FCS ist mit hohen Kosten verbunden.

Verzögerungen werden aber dazu führen, dass künftig mehr Mittel für die Modernisierung der «Current Force» benötigt werden.

Entwicklung von unbemannten Landfahrzeugen

Gemäss amerikanischen militärischen Forschungsstellen soll die Entwicklung von unbemannten Fahrzeugen (Unmanned Ground Vehicles, UGV) in den nächsten Jahren forciert werden. Hauptgrund ist die dringende Forderung nach Risikoverminderung für die Truppen im Einsatz und die gleichzeitige Entlastung des Soldaten von Routineaufgaben und anstrengenden Aufträgen.

Bereits vor einigen Jahren stellte das Pentagon die Forderung auf, dass bis 2020 bei der US Army etwa ein Drittel des Bestandes an Kampffahrzeugen aus autonomen, unbemannten Mitteln bestehen soll. Schwerpunkt der Entwicklungsanstrengungen bildet dabei die bereits beschlossene Einführung von drei UGV-Kategorien bzw. von sechs verschiedenen UGV-Systemen innerhalb der Future Combat Systems (FCS). Dabei handelt es sich um:

- das leichte, von einem Soldaten transportierbare «Soldier UGV» (SUGV). Diese Systeme sind primär für Auf-

klärungs- und Überwachungsaufgaben vorgesehen,

- das schwere «Multifunction Utility/Logistics Equipment Transport» (MULE-T) und das «Mule Countermine» (Mule-C). Diese sollen Aufgaben in den Bereichen Feuerunterstützung und Logistik übernehmen.

- das schwere «Armed Robotic Vehicle Assault» (ARV-A) sowie weitere ARV-A für unterschiedliche Aufgaben.

Gemäss ursprünglicher Planung war vorgesehen, dass jedes Kampfataillon (CAB) der künftigen BCT's (Brigade Combat Team) über eine grössere Anzahl der neuen UGV's verfügen sollte. Unterdessen wird jedoch aus Spargründen eine Reduktion dieser Mittel ins Auge gefasst. Dennoch wird die vorgesehene Integration von UGV's in die US Army zu einem wesentlichen Paradigmenwechsel führen, dessen Folgen bis heute noch kaum abschätzbar sind. Die grossen technischen Herausforderungen und v.a. auch die absehbaren finanziellen Engpässe dürften mit Sicherheit zu einer Verzögerung der Pro-

gramme führen. Die Einführung und Nutzung von UGV's dürfte daher zusam-

men mit den Komponenten der FCS erst ab 2020 in grösserem Umfang erfolgen.



Das UGV «MULE» ist ein Element der FCS.

US Air Force will europäische Tankflugzeuge beschaffen

Die US-Luftstreitkräfte haben sich für das Tankflugzeug KC-30, das auf der A330 MRTT (Multi Role Tanker Transport) von EADS basiert, entschieden. Das Flugzeug wird in den USA unter der Bezeichnung KC-45A durch die Partnerfirma Northrop Grumman zusammen mit EADS North America gebaut. Im Zuge dieses Erfolgs wird EADS seine industrielle Präsenz in den USA deutlich ausbauen und dadurch zu einem bedeutenden Zulieferer der amerikanischen Streitkräfte werden.

Die Entscheidung für Tankflugzeuge vom Typ KC-45A hat die US Air Force nach einem mehrjährigen Auswahlverfahren Ende Februar 2008 gefällt. Der Auftrag umfasst insgesamt 179 Flugzeuge und hat ein Gesamtvolumen von rund 40 Mrd. US Dollar. Dieser jüngste Erfolg einer Reihe von Wettbewerben bestätigt einmal mehr die hohe Konkurrenzfähigkeit des EADS-Tankers auf dem internationalen Flugzeugmarkt. Neben den australischen Luftstreitkräften haben bisher auch Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate Tankflugzeuge vom Typ A330 MRTT in Auftrag gegeben. Zudem wird noch in

diesem Jahr Grossbritannien den Produktionsauftrag für 15 Maschinen erteilen.

Im Hinblick auf den Entscheid in den USA hatte EADS hohe Investitionen für das Tankerprogramm KC-45A geleistet und für mehr als 100 Mio. US Dollar das neue Betankungssystem ARBS (Aerial Refuelling Boom System) entwickelt. Parallel dazu wurde das erste Flugzeug gefertigt, welches seinen Erstflug im September 2007 absolviert hat und nun am Beginn der militärischen Umrüstung in

die vollständige Frachtkonfiguration steht. Unterdessen sind die ersten vier Serienflugzeuge bereits in Produktion. Die KC-45A wird in einem neuen Werk am Standort von Airbus in Mobile, Alabama hergestellt. Dort wird zudem die Endmontage von zivilen Airbus-Frachtern vom Typ A330 erfolgen. Vorgesehen ist später auch die Errichtung einer neuen Endmontage Linie für zivile Transportflugzeuge. Damit entsteht seit langer Zeit wieder ein grosses Flugzeugwerk in den USA.

SAUDI ARABIEN

Beschaffung von Tankflugzeugen

Nach einem zweijährigen Evaluationsverfahren erfolgte im Januar 2008 in Madrid die Vertragsunterzeichnung zwischen EADS Casa und dem saudiarabischen Verteidigungsministerium über den Ankauf von drei Tankflugzeugen A330 MRTT. Die Royal Saudi Air Force gesellt sich damit auf die Seite der Luftstreitkräfte von Australien und den Vereinigten Arabischen Emiraten, die bereits früher fünf respektive drei dieser Multi Role Transport Tanker (MRTT) bestellt haben. Unterdessen hat sich bekanntlich auch die US Air Force zur Beschaffung des in KC-45A umbenannten Airbus A330 MRTT entschieden. Und in naher Zukunft steht die Auf-

tragserteilung für 15 A330 MRTT durch das britische Verteidigungsministerium an, dessen Luftstreitkräfte dringend einen Ersatz für die veralteten VC-10 und L-1011 «TriStar» bedürfen.

Mit dem neuen Tankerflugzeug A330 MRTT können bei Verlegungen in der Luft nicht nur Kampfflugzeuge aufgetankt, sondern auch gleichzeitig die erforderlichen Techniker und das Bodenpersonal sowie Ersatzteile mitgeführt werden. Vorauskommandos an Zwischenlandeplätzen entfallen damit. Ohne grössere Umbauten ist das gleiche Flugzeug in der Lage, für den Rückflug wiederum als Transportflugzeug für Personal und Material eingesetzt zu werden. Über «Refueling Pods» unter den Tragflächen



Tankflugzeug KC-30 betankt einen B2-Bomber.



A330 MRTT der australischen Streitkräfte.

sowie einem neu entwickelten Tankausleger (fly-by-wire) im Heck können die zu betankenden Flugzeuge bedient werden. Passive und aktive elektronische Selbstschutzeinrichtungen gehören ebenso zum Lieferumfang wie ein «Fuel Management System» für den Tanker- bzw. Boom-Operator.

Nach dem für die europäische Luftfahrtindustrie äusserst positiven Entscheid in den USA erhofft sich EADS weitere Aufträge für seine flexibel einsetzbaren Tankflugzeuge, die vor allem auf die aktuellen Bedürfnisse bei den Luftstreitkräften ausgerichtet sind.

RUSSLAND

Rosoboronexport steigert Umsatzzahlen

Das staatliche Unternehmen Rosoboronexport ist der Monopol-Exporteur Russlands für Rüstungsgüter. Die Firma wurde im November 2000 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Moskau. Das Unternehmen hat heute Niederlassungen in 44 Staaten der Welt sowie in 26 Regionen Russlands. Die Hauptaufgaben sind Import und Export von Rüstungsmaterial, von strategischen Rohstoffen, Logistik und Ersatzteilen. Dazu kommt auch militärtechnische Unterstützung bei Lizenzproduktionen und bei der Modernisierung bereits gelieferter Waffensysteme. Rosoboronexport ist auch heute noch für rund 90 Prozent der russischen Waffenverkäufe zuständig, dies obwohl seit Jahren auf eine vermehrte Privatisierung des russischen Rüstungsexports hingewiesen wird.

Gemäss Aussagen von Generaldirektor Issaikin konnte

Rosoboronexport zwischen den Jahren 2000 und 2008 die Rüstungsexporte ins Ausland wertmässig mehr als verdoppeln; von knapp 3 Mrd. US Dollar auf 6,2 Mrd. US Dollar im Jahre 2007. Zudem sollen gegenwärtig Bestellungen im Umfang von rund 25 Mrd. US Dollar vorliegen. Ab sofort will Rosoboronexport gemäss eigenen Informationen verstärkt gegen die illegale Produktion russischer Waffen im Ausland vorgehen. Man will diese unkontrollierte Produktion russischer Technik mit allen möglichen Rechtsmitteln eindämmen. Dabei geht es insbesondere um die unterdessen abgelaufenen Lizenzen in Staaten Osteuropas. Namhafte Rüstungsfirmen in diversen Ländern produzieren weiterhin Nachbauversionen von Kalaschnikow-Sturmgewehren, von russischen Panzerabwehrwaffen, verschiedenen Lenkwaffen- und Munitionstypen. Dies obwohl die seinerzeit durch die Sowjetunion erteilten Lizenzen

schon lange abgelaufen und bisher nicht erneuert worden sind. Gemäss Rosoboronex-

port sollen sich darunter auch Firmen aus Bulgarien, Rumänien und Ungarn befinden.

Modernisierungsprogramm für BMP-3 der VAE

Die staatliche russische Rüstungsexportagentur Rosoboronexport hat dem Verteidigungsministerium der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) Vorschläge zur Modernisierung ihrer Kampfschützenpanzer BMP-3 gemacht. Die Armee der Emirate verfügt heute über rund 700 BMP-3 unterschiedlicher Versionen, die ab Ende der 90er Jahre aus Russland geliefert worden sind. Hersteller der Kampffahrzeugfamilie BMP-3 sind die Werke von Kurganmashzavod, die auch das bevorstehende Kawestprogramm durchführen werden. Vorgesehen ist, dass in einem ersten Schritt rund die Hälfte der BMP-3 modernisiert wird. Der Rest soll dann zu einem späteren Zeitpunkt kampfwertgesteigert werden. Das Kampfwertsteigerungsprogramm für den BMP-3 beinhaltet gemäss Herstellerangaben im Wesentlichen folgende Komponenten:

- eine Verbesserung des Fahrzeugschutzes durch Anbringung von Zusatzpanzerungen sowie die Integration eines aktiven oder passiven Schutzsystems.
- die Erhöhung der Mobilität durch Einbau eines leistungs-

gesteigerten Dieselmotors vom Typ UTD-32T und die gleichzeitige Integration einer Klimaanlage.

- eine Modernisierung der Feuerleiteinrichtung, wobei das bereits eingebaute Wärmebildgerät «Iris» der französischen Firma Sagem beibehalten wird.

Die kampfwertgesteigerten Fahrzeuge sollen ein Gefechts-gewicht von rund 20,5 t aufweisen und weiterhin für 10 Soldaten (Besatzung und Begleitinfanterie) Platz bieten. Noch unklar ist, welches der von Russland angebotenen Panzerschutzsysteme eingebaut wird; zur Auswahl stehen weiterhin das aktive System «Arena» sowie die passiven Störgeräte «Shtora». Beide Systeme sind primär zur Abwehr von Panzerabwehr-raketen gedacht. Zur Verbesserung des Schutzes nach oben sollen auf der Turm- und der Wannendecke Zusatzpanzerungselemente angebracht werden. Dadurch soll der Schutz gegen Bombletmunition verbessert werden. Ungeklärt ist derzeit noch, ob die kampfwertgesteigerten BMP-3 trotz des Zusatzgewichts von ca. 1,5 t und der Verschiebung der Schwerpunktslage noch schwimmfähig bleiben.

Hanspeter Gubler, Redaktor ASMZ



Lieferung von Kampfpanzern T-90S an Indien.



Kampfschützenpanzer BMP-3 in der Armee der VAE.